

# Der sächsische Erzähler,

## Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

### Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Erscheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag und ist einschließlich der Mittwoch- und Sonnabends erscheinenden „Selteneren Beilage“ bei Abholung vierteljährlich 1 M 50 S, bei Zustellung ins Haus 1 M 70 S, bei allen Postanstalten 1 M 50 S inklusive Bestellgeld. Einzelne Nummern kosten 10 S. Nummer der Zeitungspresse 6587.

**Fernsprechstelle Nr. 22.**  
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluss der letzteren Abends 8 Uhr.  
**Zweimonatlicher Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 S, die Reklamezeile 25 S. Geringster Inseratenbetrag 40 S. Für Wiederstattung eingesandter Manuskripte usw. keine Gewähr.

Donnerstag und Freitag, den 17. und 18. September,

wird an der **Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen** ein

## Kursus über Obstverwertung

abgehalten. **Herstellung von Mörbrot, Saft, Gelee, Marmelade, Mäusenkonserven, Obstwein.**  
Honorar 3 Mk. Beginn Donnerstag früh 8 Uhr.

Damen und Herren wollen ihre Anmeldungen rechtzeitig anher gelangen lassen.

Der Vorstand der **Obst- und Gartenbauschule.**

Dr. **Brugger.**

### Getreideernte und -Getreidepreise.

In den wichtigsten Kornländern schätzt man die diesjährige Ernte im allgemeinen als eine gute ein, und deshalb sind die Getreidepreise auch bereits gesunken, es erscheint jedoch im Hinblick auf einige wichtige neue Erscheinungen die Lage des Getreidemarktes noch nicht für so geklärt, daß man nun ein weiteres Sinken der Weizenpreise ohne weiteres vorauslagern könnte. Trotz der großen Weizenernte in Nordamerika halten die Nordamerikaner mit ihren Angeboten zurück, auch fehlen aus Ungarn, Rumänien und Bulgarien noch größere Angebote von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer zu ermäßigten Preisen. Ferner tritt jetzt auf dem deutschen Getreidemarkte die neue Erscheinung hervor, daß Italien Weizen in großen Mengen in Deutschland kaufen läßt. Diese neue Erscheinung ist nur dadurch zu erklären, daß wegen der Rückvergütung des Zolles für die deutsche Weizenexportur der Weizen in Deutschland vielfach billiger gekauft werden kann wie z. B. in Amsterdam oder in London. Sollte dieser Ankauf von Weizen in Deutschland seitens des Auslandes andauern, so dürfte natürlicherweise der Weizenpreis in Deutschland nicht weiter sinken. Diese ganze Erscheinung beweist aber, daß die Rückvergütung der Getreidezölle bei der deutschen Ausfuhr einen ganz ungesunden Zustand für den Markt herbeiführen kann. Glaubt man doch annehmen zu können, daß infolge der Rückvergütung des hohen Weizenzolles der Weizen in Deutschland von Italien für circa 150 Mark die Tonne gekauft werden kann. Der deutsche Weizen ist also für Italien etwa 20 % billiger als in Deutschland für deutsche Verbraucher. Es geht daraus weiter hervor, daß die Getreidezölle in Deutschland doch zu hoch geschraubt sind. In Europa müssen die meisten Länder schon aus Rücksicht auf eine gute Qualität des Weizenmehles ausländischen Weizen einführen, es ist daher mit dem Umstande zu rechnen, daß der Weizen in den Jahren sehr teuer werden wird, in denen Amerika, Ungarn und Rumänien nicht sehr viel Weizen ausführen. Von Frankreich ist allerdings anzunehmen, daß seine diesjährige Weizenernte so groß ist, daß es ohne große Weizeneinfuhr seinen Bedarf an Weizen decken kann. Ein großer Käufer für fremden Weizen wird aber immer England bleiben, da es den Anschein hat, daß die englische Weizenernte von Jahr zu Jahr geringer ausfällt, weil die Landwirte in England wegen der niedrigen Getreidepreise und des Fehlens der Schutzölle nur wenig wirtschaftliches Interesse noch daran haben, viel Getreide zu bauen. Die englischen Landwirte legen ihren Betrieb mehr auf die Viehzucht und den Anbau von Gemüse und Spezialitäten. Etwas rätselhaft ist die Haltung des nordamerikanischen Marktes, da in den meisten nordamerikanischen Staaten eine

gute Weizenernte eingeheimst worden ist und die Vorräte dort jedenfalls sehr groß sind. Es scheint daher die Zurückhaltung der nordamerikanischen Weizenhändler nicht auf der wirklichen Lage, sondern auf Spekulationszwecken zu beruhen, und wenn dann die Vorräte von Weizen in Amerika sehr stark anschwellen, so können die Spekulanten auch einen großen Preissturz erleben, der natürlicherweise auch auf den europäischen Markt zurückwirken muß.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser nahm am Sonntag vormittag mit den Prinzen und dem Gefolge am Gottesdienste in der evangelischen Garnisonkirche zu Strassburg teil. Nachmittags erschien er zu der vom Oberreichlichen Regattaberein in Rehrhafen veranstalteten internationalen Regatta, zu welcher kurz vorher auch der Großherzog von Baden aus Karlsruhe eingetroffen war. Der Kaiser wohnte mehreren Rennen bei und überreichte dem Sieger, dem Ludwigshafener Ruderverein, den Kaiserpreis unter einer Ansprache. Nach einer Automobilfahrt in die Umgebung kehrte der Monarch in den Strassburger Kaiserpalast zurück. Inzwischen ist die allgemeine Kriegslage für die am Montag begonnenen Kaisermandänder in Elsaß-Lothringen bekanntgegeben worden. Sie lautet kurz und bündig dahin, daß eine blaue Armee aus dem nördlichen Baden gegen eine rote Armee vorrückt, die an der Mosel unterhalb Trier aufmarschiert; Strassburg ist blaue, Metz rote Festung.

Der zurzeit auf Urlaub in Deutschland weilende deutsche Botschafter am Londoner Hofe, Graf Wolff-Metternich, traf am Sonntag zum Besuche des Reichskanzlers in Nordney ein.

In Berlin wurde am Sonntag die diesjährige Generalversammlung des Alldeutschen Verbandes abgehalten, nachdem am vergangenen Sonnabend ein stark besuchter Begrüßungsabend in Wilmersdorf stattgefunden hatte. Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden, Rechtsanwalt Claß-Rains, mit einer längeren Ansprache eröffnet. Sie wies die verschiedensten Thematika auf, die gesetzgeberischen Maßnahmen für die notleidenden Invaliden speziell aus dem letzten Eingeborenenkrieg in Deutsch-Südwestafrika, Strafverschärfung in die Kolonien, die Lage in Schleswig-Holstein, die Lage in Elsaß-Lothringen usw. Ueber alle diese Punkte wurden Vorträge gehalten, an welche sich eine lebhafteste Diskussion anschloß.

### Oesterreich-Ungarn.

In Prag weilt wieder einmal lieber Besuch, es sind die Vertreter des Pariser Gemeinderats, welche infolge Einladung des Prager Stadtrats in der böhmischen Hauptstadt eingetroffen sind. Selbstverständlich ist es hierbei zu französisch-tschechischen Verbrüderungsdemonstrationen gekommen, die Franzosen und die Tschechen haben

nun einmal gegenseitig ihre Herzen entdeckt. Bei den Prager Festlichkeiten zu Ehren ihrer französischen Gäste passierte aber einem der letzteren ein bedenkliches rednerisches Mißgeschick. Der Direktor im französischen Handelsministerium, Chapsil, brachte bei einem den französischen Herren von der Stadt Prag gegebenen Frühstück einen feuerigen Trinkspruch auf Prag und das Königreich Böhmen aus, sich hierbei demonstrierend als Vertreter der französischen Republik bezeichnend. Soffentlich erteilt die französische Regierung Herrn Chapsil den wohlverdienten Ruffel für diese Entgleisung.

### Frankreich.

Herr Clémenceau, der französische Ministerpräsident, hat unter dem Eindruck der neuen Ereignisse seine Karlsbader Kur in beschleunigtem Tempo beendet und ist nun wieder in Paris eingetroffen. Als bald nach seiner Rückkehr hatte Clémenceau mit den Ministern Bichon, Briand und Caillaux eine längere Besprechung, die mutmaßlich der marokkanischen Frage gegolten hat. Für die nächsten Tage steht nunmehr die Veröffentlichung der französisch-spanischen Note betreffs der Anerkennung Mulay Hafids zu erwarten.

### Russland.

Die Bemühungen des Heiligsten Synods in Petersburg und der russischen Regierung selber, eine allgemeine Feier von Tolstois 80. Geburtstag in Russland zu verhindern, begegnen in den größeren Petersburger Blättern fast durchgängig entschiedenem Widerspruch. Selbst die „Nowoje Wremja“, die doch keineswegs auf liberalem Standpunkte steht, meint, die geplante Ehrung gelte nicht der theologischen Tätigkeit Tolstois, sondern der Persönlichkeit des großen Mannes und seinen gewaltigen künstlerischen Schöpfungen. Alle Russen, auch die eifrigsten Orthodoxen, könnten mit ganzer Seele den Festtag der russischen Literatur feiern. „Sokolow“ erklärt den Verzicht auf eine Tolstoisfeier geradezu als einen nationalen Selbstmord. „Njetsch“, „Soweto“, „Ruß“ und „Sowremannoje Sowo“ wenden sich scharf gegen den Tolstois-Erlaß des Heiligsten Synods, und nur der extrem-rechte „Rußkoje Schamja“ billigt diese Kundgebung.

### Türkei.

In Konstantinopel demonstrierten dieser Tage 200 Beamte des Unterrichtsministeriums bei der hohen Pforte, weil der Unterrichtsminister von 450 Beamten 350 entlassen hatte. Der Großvezier verhielt eine Untersuchung der Angelegenheit, die Demonstranten waren jedoch mit dem Versprechen des Großveziers nicht zufrieden, sondern kündigten weitere Demonstrationen an. Für Montag war der Ausbruch eines Generalstreiks des gesamten Schulpersonals in Konstantinopel angekündigt.

Die Ottomanische Bank hat mit dem Finanzminister einen Präliminarfinanzvertrag abgeschlossen, der noch der Genehmigung des türkischen Parlamentes bedarf. Die Bank vermittelt der Regierung eine vierprozentige, mit 1/2 % zu amortisierende Anleihe von 3,6 Millionen türkischen Pfund. Als Sicherheiten dienen der jährlich 60 000 Pfund betragende Ueberschuss der von der Dette Publique verwalteten rebenus divers und 120 000 Pfund Solüberlässe. Die Anleihe soll zunächst zur Begleichung der laufenden Verbindlichkeiten der Pforte dienen und ihr ferner flüssige Mittel bieten, die zur Reorganisation des Staatskörpers erforderlich sind. Die Absicht, europäische Finanzreformer zu berufen, ist wieder aufgegeben worden.

### England.

Die englische Regierung scheint weitere Unruhen in Indien zu befürchten. Wenigstens könnte dieser Schluss aus der Meldung des Londoner „Daily Express“ gezogen werden, es sei nach Albershot der Armeebefehl ergangen, sich zur Entsendung von Verstärkungen nach Indien bereit zu halten. Die Armeebehörden leugnen die Richtigkeit dieser Nachricht. Der plötzliche Abbruch der Wander wird durch das schlechte Wetter erklärt. Andererseits aber kommt aus Liverpool die bestimmte Meldung, daß zwei mit Ostasien verkehrende Dampferlinien aufgefördert wurden, Offerten wegen des Transportes von Truppen einzureichen. Vorläufig seien 6 Truppentransporte von je 2000 Mann vorgesehen. Auch eine bedeutende Konfervenfabrik erhielt Anweisung, sich für die Zeit vom 12. September bis Ende November für große Lieferungen bereit zu halten.

### Amerika.

Aus Amerika werden immer wieder große Waldbrände gemeldet. So ist nach einer Depesche aus Duluth in Minnesota die Stadt Chisholm durch einen Waldbrand in Flammen gesetzt worden. Menschen sind nicht umgekommen, doch haben 4000 Einwohner die Stadt verlassen. Der Ort Sibling, der durch den Waldbrand bedroht war, wurde durch Aenderung der Windrichtung gerettet. Das Feuer umgibt die Stadt.

### Asien.

Aus Shanghai wird telegraphiert, daß dort erbitterte Kämpfe zwischen Japanern und der britischen Polizei stattfanden. Der Aufruhr der Japaner entstand folgendermaßen: Eine Anzahl japanischer Zivilisten und Matrosen, die auf einem japanischen Kreuzer angekommen waren, besuchten gestern die Stadt. Einige der japanischen Offiziere sollen eine europäische Frau von den niederen Klassen insultiert haben, worauf Polizisten die Offiziere verhafteten. Dies war das Signal zu einem allgemeinen Prawall, an dem sich alle Japaner beteiligten. Der Kampf war äußerst erbittert, und auf beiden Seiten wurde mit Revolvern geschossen. Die Polizei unterdrückte den Aufruhr schließlich.

### Sachsen.

Bischofswerda, 8. Sept. Die Katholiken von hier, bisher nach Radeberg zuständig, sind nunmehr nach Bautzen überwiesen worden. Herr Katechet Kielmann wurde mit der Abhaltung des sonntäglichen Gottesdienstes, zweimal monatlich, und der Religionsstunden von der Behörde beauftragt.

Allgemeine Kirchenkollekte. Im 6. Stück seines Ordnungsblattes veröffentlicht das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium eine Verordnung auf Ein Sammlung einer allgemeinen Kirchenkollekte für den Kirchenbau in Adorf im Erzgebirge am 20. dieses Monats. Es ist dazu gesagt: „Die etwa 1400 Seelen zählende Landgemeinde Adorf im Erzgebirge hat für den 1. Oktober 1909 ihre Aussparung aus der weit ausgedehnten und über 10 000 Seelen umfassenden Pfarodie Reutkirchen beschlossen, um zu dieser in das Verhältnis einer Tochtergemeinde zu treten. Sie hat insonderheit wegen ihrer recht beträchtlichen Entfernung von der Pfarrkirche das lebhafteste Verlangen, neben einem Gottesacker ein eigenes kleines Gotteshaus zu erbauen, das regen Zuspruch sicher sein würde. So berechtigt dieser Wunsch ist, könnte ihn die wenig begüterte Gemeinde, zu der zahlreiche Fabrikarbeiter gehören und die vor wenigen Jahren sich schon zu einem Schulhausbau entschließen mußte, unmöglich nur aus eigenen Mitteln erfüllen. Sie erbittet deshalb die Mithilfe der gesamten Landeskirche.“

Neue Bestimmungen für die Nichtraucherabteile. Das Eisenbahnpersonal ist erneut darauf hingewiesen worden, da-

rauf zu achten, daß in den Nichtraucherabteilen und Nichtraucherwagen unter keinen Umständen geraucht wird und daß diese Abteile überhaupt nicht mit brennenden Zigarren oder Pfeifen betreten werden. Dasselbe gilt auch für die Plattformen von Nichtraucherwagen und die an einzelnen Nichtraucherabteile angrenzende Plattform. Die Nichtraucherabteile müssen die Beheizung nach innen und außen tragen.

Puzkau, 7. Aug. Am gestrigen Sonntag wurde in unserer Kirchengemeinde das Erntedankfest begangen. Unser Pfarrer hatte man mit Blumen und Girlanden ein prächtiges Festgewand angelegt, ganz besonders war der Altar mit Blumen und Früchten aller Arten reich geschmückt. Auch den sieben Losen war in pietätvoller Weise gedacht; der überaus zahlreiche Blumenschmuck an den Stühlen gab davon Zeugnis. Der Raum der Kirche war von den Gemeindegliedern wohl bis auf den letzten Platz gefüllt, um der Festpredigt zu lauschen, welche unser Herr Pfarrer mit sinnigen und ermahnenden Worten zu Gehör brachte; großer Dank gebührt auch dem gemischten Kirchenchor und dessen Leiter, Herrn Kantor Dampach, welcher durch die vorzügliche Aufführung des Hymnus „Singt dem Allmächtigen ein neues Lied“ (nach J. Sauer) der würdigen Erntedankfestfeier einen erhebenden Eindruck verließ.

Elstra, 8. September. Die Vorarbeiten für die hier zu errichtenden elektrischen Licht- und Kraftanlagen nehmen einen guten Fortgang und schreiten rüstig vorwärts. In mehreren Betrieben, Restaurants u. s. w. ist die Leitung der Leitung bereits beendet und zahlreiche weitere Anschlüsse sind noch fertig zu stellen. Die Anschlüsse erfolgen an das Elektrizitätswerk Pulsnitz, da die Unternehmer von dem Bau eines eigenen Werkes hier selbst abgesehen haben. Man hofft, in nicht allzuferner Zeit mit der Eröffnung beginnen zu können.

Großröhrsdorf. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend gegen Abend auf hiesigem Bahnhof. Der bei Herrn Speidteur Kunath in Bretznitz bedienstete Knecht Grundmann wurde durch den Hufschlag eines Pferdes nicht unerheblich an der Stirne verletzt. Bestunungslos wurde er zunächst zu Herrn Dr. Reinicke transportiert und dann durch Mitglieder der Sanitätskolonne ins Krankenhaus überführt. Dort hat er am Sonntag das Bewußtsein wiedererlangt. Sein Zustand gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß, ist vielmehr ein den Umständen angemessen guter.

Kleinhehja. Im Baugener Stadtförstrevier Wuischke wurden auf Kleinhehjaer Seite vom 14. bis 22. August an drei ganzen und vier halben Tagen von 50—60 Schulkindern etwas über 26 hl Nonnenfalter gefangen und vernichtet; das sind über 4 000 000 Stück.

Langebrück, 8. September. Die Brettmühle im Seifersdorfer Tal bei Schönborn ist gestern früh ein Raub der Flammen geworden. Wahrscheinlich durch Kurzschluss in der elektrischen Leitung war ein Feuer ausgekommen, das sich rasch ausbreitete. Es brannten die großen Sägewerke, die Sächsischen Kornschrotwerke, das Wohnhaus usw. vollständig nieder, alle Gatter wurden durchgeglüht, die elektrische Anlage, die auch das ganze Dorf Schönborn mit Licht und Kraft versorgte, zerstört. Im Dorfe herrscht hierdurch große Kalamität. Acht Wehren waren an der Brandstelle und retteten die Sargfabrik von Guhr & Stein (Dresden), die in einem Nebengebäude ihren Betrieb hat. Der Schaden ist verheerend.

Pirna. Ein eigenartiges Spiel der Natur wurde nach einer Blättermeldung im nahen Dohma entdeckt. Der Gutsbesitzer Clemens Schelzig hatte einen jungen Hasen gefunden, der zwei völlig ausgebildete Weiber mit sieben Weinen, aber nur einen Kopf auswies. Bis zur Brust waren die beiden Körperchen zusammengewachsen und dann erst teilten sie sich. Die Hinterkörper waren völlig normal entwickelt.

Dresden, 8. September. Umbauten im neuen Justizgebäude. Seit dem im September 1907 das neue Landgerichtsgebäude am Münchner Platz bezogen und in Benutzung genommen worden ist, haben ununterbrochen die Um-, An- und Neubauten fortgesetzt werden müssen. Mit Beginn des Herbstes muß wieder ein umfangreicher Neubau in Angriff genommen werden, der voraussichtlich mehrere Monate in Anspruch nehmen wird. Kürzlich nahmen Mitglieder des Justiz- und Finanzministeriums und des Landbauamtes eine Besichtigung vor. Es wurde zunächst die Frage erörtert, ob der nach den Ausgängen zu den Ver-

handlungsfällen führende lange-bunte Gang durch die Entfernung der dunklen beginn, übermalten Fenstergehäusen nicht lichtvoller gemacht werden könnte. Solches Befremden mußte es erregen, daß bei dem Neubau des Gebäudes für die Beratungszimmer des Landgerichts nicht einmal — was Gelegenheit vorgesehen worden ist. Um diesem fühlbaren Mangel abzuwehren, ist mit der Einbauung von Wasserleitungs- und Abflusströhren nebst Zubehörsteilen bereits begonnen worden. An einzelnen Stellen kostete es ungeheure Mühe, die meterhohen Mauern aus Ruchschalkstein durch die Durchlegung der Abflusströhren zu durchbrechen. Bei einer Prüfung der Tagesbeleuchtung in den Verhandlungsfällen hat sich ergeben, daß dem zur Verklärung der Fenster verwendeten Prismenglas gegenüber dem gewöhnlichen Fensterglas der Vorzug zu geben ist. Erstes verteilt ein zwar gedämpftes Licht über den ganzen Raum. Dagegen sollen in mehreren Verwaltungszimmern helle Glasfenster eingebaut werden. Einige Durchbrüche zur Herstellung einer besseren Verbindung zwischen den entgegengesetzten Flügeln des Gebäudes wurden in Erwägung gezogen. Dagegen dürften die teilweise bunten hohen Fenster der Eingangshalle unverändert bleiben, denn bei einer Aenderung würde sich im allgemeinen eine bessere Tagesbeleuchtung, insbesondere des östlichen Teiles der Halle nicht erzielen lassen.

Dresden, 8. Sept. Am Montag früh ist es in Roritzburg dem Gendarmenbrigadier Morgenstern und dem Schutzmann Mittelbach gelungen, den bereits mehrfach aufgetretenen Straßenräuber in der Person des Handarbeiters Andreas Biele aus Nieder-Sebelzig (Kreis Rostenburg) festzunehmen.

Freiberg, 7. Sept. Im Jahre 1907/08 wurde die hiesige Bergakademie von 480 Studierenden besucht. Von diesen waren 214 Deutsche (94 Sachsen), 266 gehörten anderen Nationalitäten an. Den Diplomprüfungen unterwarfen sich 82 Kandidaten. Von diesen bestanden 66, und zwar 26 als Bergingenieure, 27 als Kartographen, 6 als Hütteningenieure und 7 als Hütteningenieure.

Chemnitz. Bei der geringen Bautätigkeit im verfloffenen Sommer hat sich in unserer Großstadt ein Wohnungsmangel bemerkbar gemacht, der bei lebhafterem Geschäftsgange zur Wohnungsnot ausarten dürfte. Bei der Wohnungsaufnahme am 12. Oktober 1907 schon wurden unter 65 599 vorhandenen Wohnungen nur insgesamt 910 als leerstehend ermittelt, das sind 1,40 % aller Wohnungen, während im Vorjahre noch 1934 Wohnungen (3,07 %) leer standen. Der Wohnungsmangel zeigt sich fast gleichmäßig bei allen Wohnungsgrößen.

Leipzig. Sonntag morgen verstarb im 54. Lebensjahre der langjährige Redakteur der Leipziger Gerichtszeitung, Herr Konstantin Bulla. Bulla hat sich auch durch mehrere Finakter bekannt gemacht, die mit Erfolg aufgeführt worden sind.

Leipzig, 8. September. Gestern wurde ein 37jähriger Schmied, der in einem Maschinenhaus beschäftigt war, von der Transmission ergriffen und an die zehnmal herumgeschleudert, wobei ihm die Glieder mehrfach gebrochen und schließlich beide Beine herausgerissen wurden.

Pausa, 7. September. Heute vormittag gegen 11 Uhr wütete hier an der Staatsstraße nach Zeulenroda ein großes Schuppenfeuer, welches im Besitzum des Brauereibesitzers Brabant entstanden war. 12 mit Erntevorräten reich gefüllte Scheunen wurden total eingekäschert; zahlreiche Landwirte erleiden großen Schaden.

Delsnik. Zum Nachfolger des nach Elsterberg berufenen Diakonus P. Dabrig wurde der Hilfsgeistliche Fritz Poljahn (zuletzt Hilfsgeistlicher in Radeberg) einstimmig gewählt und am letzten Sonntag in sein Amt eingewiesen. Die Pfarodie Waldkirchen bei Rengensfeld hat in der Person des zeitlichen Hilfsgeistlichen Anders aus B. Lindenau gleichfalls einen neuen Seelsorger erhalten.

Zwickau, 7. Sept. Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich am Sonntag auf dem hiesigen Friedhofe, wo am Nachmittag die BeerDIGUNG des im hiesigen Krankenhause verstorbenen Dremsers Dieze aus Werbau erfolgen sollte. Als die Angehörigen und sonstigen Leidtragenden von dem Verstorbenen den letzten Abschied nehmen wollten, machten sie zu ihrem Erstaunen die Wahrnehmung, daß nicht Diezes Leiche, sondern eine andere Leiche dalag, die aber den für Dieze bestimmten Sarg und Anzug erhalten hatte. Die beiden Leichen waren im Kreisranke nist verwechselt worden. Die Leiche Diezes ist wahrscheinlich nach Dorfstadt bei Falkenstein i. B. geschafft worden, wohtu

die hier zur Beerdigung bestimmt gewesene Leiche  
 gabte. Gleichzeitig war mit diesen beiden Leichen  
 eine dritte vom Kreiskrankenspital abgegangen, und  
 war nach Weidenau. Ihre Beisetzung wurde auf  
 telephonische Benachrichtigung der Polizei aus-  
 geschoben, bis die Beichenverwechslung erledigt ist.  
 — Die von den Kirchenvorständen und Geseßlichen  
 der Eparchie Weidenau sowie dem hiesigen Rate mit  
 5000 Mk. Grundkapital errichtete D. Wever-  
 Stiftung ist durch Spenden der ehemaligen  
 Mitglieder des Weidenauer Kandidatenvereins, der  
 Organisten und Kantoren der Eparchie Weidenau  
 bereits auf 6675 Mk. gestiegen. — Auf An-  
 regung des Geheimen Ratsmarschalls D. Meyer hat  
 der Kirchenvorstand zu St. Marien hier die Er-  
 richtung eines evangelischen Vereinshauses  
 für die hiesigen kirchlichen Vereine in Aussicht  
 genommen. — Die hiesige Gartenbaugesellschaft  
 und der Erzgebirgsbau des Verbands deutscher  
 Gartenbesitzer veranstaltet hier eine Aus-  
 stellung von Herbstblumen.

**Vericht über die  
 Weihe der von Sr. Maj. dem König  
 der Schützengilde zu Bischofswerda  
 verliehenen Fahne**

am 6. und 7. September 1908.  
 Vom herrlichsten Wetter begünstigt beging die  
 Schützengilde am Sonntag  
 die Weihe der durch Königs Huld gespendeten  
 neuen Fahne. Eingeleitet wurde das selten  
 schon gelungene Fest am Sonnabend abend durch  
 Zapfenstreich und am Sonntag früh folgte der  
 Bedruf. Die angelegte Kirchenparade erfreute  
 sich sehr roger Beteiligung. Schon während des  
 Gottesdienstes begann die Ankunft der auswärtigen  
 Gäste und bot die prächtig geschmückte Stadt ein  
 buntes Bild. Vom Bahnhof aus erfolgte  
 der Eingang vieler Vereine, die zum teil per Extrazug  
 hier eintrafen und an den Stadteingängen  
 erfolgte die Begrüßung der zu Fuß angekommenen  
 Schützenbrüder. Das Konzert auf dem Markt-  
 platz, das von 10—12 Uhr von der verstärkten  
 Stadtkapelle recht gut gespielt wurde, fand zahl-  
 reiche und dankbare Zuhörer. Von den Orten  
 der Umgegend waren Tausende eingetroffen, um  
 den Festzug anzusehen, der sich von 1/2 1 Uhr an  
 durch die Straßen der Stadt bewegte und ein  
 reizendes Bild bot. Von hier beteiligten sich alle  
 in der Stadt bestehenden Vereine in stattlicher  
 Anzahl der Mitglieder. Am Rathause hatten sich  
 die Ehrengäste versammelt, die sich dann in den  
 Festzug einreichten. Herr Bürgermeister Dr. Lange  
 begrüßte mit schwingvoller Rede die lieben Gäste  
 und sagte: „Berechtere Festversammlung! Wiederum  
 haben sich die Tore der alten Bischofsstadt ge-  
 öffnet und zwar diesmal um Freunde und Gönner  
 unserer altherwürdigen Schützengilde festlich zu  
 empfangen. Gilt doch der heutige Festtag einer  
 selten schönen Feier, die sobald für unsere Stadt  
 nicht wiederkehren dürfte, der Weihe der durch  
 Königl. Huld und Gnade unserer Schützengilde  
 verliehenen Fahne. Stolz und Freude erfüllt  
 unsere Brust über dieses Königl. Geschenk. Ist  
 es doch für eine der ältesten Schützengilden des  
 Landes bestimmt, die vor 321 Jahren zum Schutz  
 und Schirm der Stadt in Not und Gefahr, Treue  
 gegen König und Vaterland zu bewahren, ge-  
 gründet worden ist. Schwere Zeiten, ja schwere  
 Not, aber auch gute Zeiten, frohe Feste sind  
 im Laufe der Jahrhunderte an der Schützengilde  
 vorübergegangen. Ein frohes Fest, wills  
 Gott, wollen wir heute feiern. Darum, liebe  
 Festgenossen aus den Gauen Sachsens und dem  
 uns benachbarten Nachbarlande Oesterreich: Gott  
 zum Gruß. Ihnen allen namens der Stadt ein  
 herzlich „Willkommen“. Möge dieser Tag  
 kameradschaftlichen Beisammenseins in unserer  
 Stadt viel Freude bereiten. Damit aber dieser  
 Festtag die rechte Weihe erhalte, so lassen Sie  
 uns vor allem des hohen Protektors aller Schützen-  
 vereine des Landes, unseres erhabenen Landes-  
 herrn, des Königs Friedrich August gedenken.  
 Wir wollen an dieser Stelle geloben, daß wir  
 immerdar treu zu unserem Könige stehen wollen.  
 Möge seine Regierung zum Heile seines Sachsen-  
 volkes eine recht lange und gesegnete sein. Darum  
 stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Se. Maj.  
 König Friedrich August: Hoch, hoch, abermals  
 hoch!“ Jubelnd stimmten die Tausende der  
 versammelten Menge ein. Nach Aufnahme der  
 Ehrengäste und Festjungfrauen bewegte sich der  
 Zug weiter durch die Straßen nach dem  
 Festplatz an dem Schützenhause, woselbst er  
 vor dem geräumigen Podium aufstellung nahm.  
 Auf dem Podium nahmen die 3 Männergesang-  
 vereine „Niedertafel“, „Militär - Gesangverein“

und Gesangverein „Suder & Co.“ aufstellung,  
 um gemeinsam mit Orchesterbegleitung das Lied  
 „Willkommen an der Wesenig Strande“ unter  
 Leitung des Herrn Kantor Köhler zu singen.  
 Daran knüpfte der 1. Senior, Herr Richard  
 Richter, seine begrüßenden Worte und sprach:  
 „Willkommen u., wie es soeben verklingen! Dieser  
 Willkommengruß gilt vor allen dem sehr geehrten  
 hohen Regierungsvorsetzer Herrn Geheimen Ober-  
 regierungsrat Deeger, den wir die hohe  
 Ehre haben, in unserer Mitte begrüßen zu  
 können. Der Willkommengruß gilt aber auch  
 allen hoch- und wertgeschätzten Ehrengästen und  
 allen Festteilnehmern von nah und fern  
 und den lieben Gästen aus Oesterreich, allen  
 die Sie heute gekommen sind, an der festlichen  
 Weihe der Fahne teilzunehmen, welche Se. Maj.  
 unser allverehrter König Friedrich August der  
 Schützengilde huldvollst verliehen hat. Ihr  
 zahlreiches Erscheinen ist uns allen ein Beweis  
 dafür, daß auch Sie an der Bedeutung der Aus-  
 zeichnung durchdrungen sind, welche Se. Maj. der  
 König der Schützengilde zu würdigen ge-  
 ruht hat. Ich danke Ihnen im Namen der  
 Schützengilde für die Bereitwilligkeit, mit  
 der Sie alle unserer Einladung Folge geleistet  
 haben, auch für Ihr zahlreiches Erscheinen. Mögen  
 die wenigen Stunden die Sie unter uns  
 weilen werden, für Sie zu recht angenehmen  
 werden. Bevor wir aber den Weiheakt be-  
 ginnen, wollen wir nicht unterlassen, des  
 königlichen Geschenkgebers zu gedenken mit  
 dem Wunsche, daß es demselben vergönnt sein  
 möge, eine recht lange und gesegnete Regierung  
 zu führen. Ich bitte Sie deshalb alle, mit mir  
 in den Ruf einzustimmen: Se. Majestät unser  
 allverehrter König lebe hoch!“ Jubelnd stimmte  
 die vieltausendköpfige Menge mit in den Ruf ein.  
 Darnach überreichte Herr Leutnant Fehler vom  
 Artillerie depot im Namen Sr. Maj. des Königs  
 die Fahne und sprach herzlich Worte zu der Ge-  
 sellschaft, die Herr Bürgermeister Dr. Lange namens  
 der Stadt übernahm mit den Worten: Se. Maj.  
 König Friedrich August haben huldvollst geruht, der  
 priv. Schützengilde zu Bischofswerda eine neue  
 Fahne zu verleihen. Sie soll in Zukunft an Stelle  
 der alten als Sinnbild der Treue zu König und  
 Vaterland unserem Schützenkorps voranwehen.  
 Herr Major! Auf Allerhöchsten Befehl übergebe  
 ich Ihnen die Fahne. Möge dieses neue Ehren-  
 zeichen, welches den Wahrspruch „Treue dem König!“  
 trägt, in den Herzen unserer Schützen fort und  
 fort in unverbrüchlicher Königstreue wachrufen!  
 Lauter Beifall folgte diesen Worten, die Herr  
 Major Bauer erwiderte. Er versichert im Namen  
 des Schützenkorps allezeit Treue gegen König und  
 Liebe und echten Bürgerinn hegen zu wollen.  
 Herr Oberpfarrer Dr. Weigel hielt nun die  
 Weiherede in ganz vortrefflicher Weise, die jedem  
 Zuhörer aus dem Herzen gesprochen war und  
 schloß sie mit Segenswünschen: „Brüder, reicht  
 die Hand zum Bunde“ schloß diesen ersten Teil  
 des Festes. 51 kostbare Geschenke wurden der  
 neuen Fahne übergeben, für die Herr Major  
 Bauer tieferrgriffen herzlich dankte. Herr Geh.  
 Oberregierungsrat Deeger aus Bautzen über-  
 mittelte beste Grüße des am Erscheinen verhinderten  
 Herrn Kreisauptmanns. Ueber den schönen Ver-  
 lauf des Kommerces berichten wir morgen. — g.

**Ver mis ch t e s.**

— Görlitz, 7. September. Zur Bekämp-  
 fung der Tuberkulose hat Herr Kom-  
 merzienrat Richard Kaupach hier der Stadt-  
 gemeinde eine Schenkung von 30 000 Mark über-  
 wiesen. Das Kapital darf nur zur Errichtung  
 von Anstalten, welche dem genannten Zwecke  
 dienen, z. B. Walderholungsstätten und derglei-  
 chen, verwendet werden.  
 — Girschberg (Schl.), 7. September. Der  
 Tourist, der am Dienstag voriger Woche durch  
 Sturz in den Melzergrund tödlich verunglückte,  
 ist jetzt rekonvalesziert worden. Es ist ein Schloffer  
 der Eisenbahnwerkstätte in Breslau, der eine  
 dreitägige Gebirgstour unternehmen wollte, aber  
 schon am ersten Tage verunglückte. Die Witwe  
 des Verunglückten rekonvaleszierte ihren Mann  
 und veranlaßte die Ueberführung der Leiche nach  
 Breslau. Der Verunglückte hinterläßt außer der  
 Witwe zwei Kinder.  
 — Samburg, 7. September. Mit dem  
 Dampfer „Oldenburg“ sind hier wiederum 5 de-  
 fertierte französische Fremdenlegionäre von Ca-  
 blanca eingetroffen. Sie wurden sofort bei An-  
 kunft des Schiffes von der Kriminalpolizei in  
 Haft genommen.  
 — Kiel, 7. September. Im Bahnsinn ver-  
 giftete gestern die Frau des Postassistenten Sachau

ihre beiden Kinder im Alter von 1 und 6 Jahren  
 durch Rauchgas. Das ältere Kind ist tot, das  
 jüngere konnte gerettet werden. Die Frau beging  
 dann Selbstmord durch Ertränken.

— Schwegge, 7. Septbr. Eine verhängnis-  
 volle Brandstiftung hat die Bewohner des Dorfes  
 Oberdorra in große Erregung versetzt. Dort  
 hat der 18jährige Sohn des Gutsbesizers Gerwig  
 das väterliche Gehöft angezündet. Bei den Lösch-  
 arbeiten wurden mehrere Feuerwehrlente verletzt.  
 Der Brandstifter kam selbst in den Flammen um.  
 Sämtliche Maschinen, Ernteborräte und viel Vieh  
 verbrannten. Das Feuer griff auch auf ein Nach-  
 bargrundstück über, das zum Teil eingäschert  
 wurde.

— Höchst a. M., 7. Septbr. In der ver-  
 gangenen Nacht wurde das Bis marck - Den k-  
 mal von zwei Burfschen beschädigt, die die Sporen  
 und das Portepce der Figur abschlugen. Die  
 Täter wurden alsbald verhaftet. Es sind ein als  
 Anarchist bekannter Mann namens Hochheim aus  
 Oppenheim und ein gewisser Red aus Mainz.

**Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.**

Urbille, 8. September. Der Kaiser, Prinz  
 August Wilhelm und die Umgebungen begaben  
 sich um 6 Uhr 30 Min. in Automobilen in das  
 Wandvergelände. Erzherzog Franz Ferdinand  
 besuchte die Messe in der katholischen Kirche in  
 Kuzel und begab sich dann ebenfalls ins Wand-  
 vergelände.

Salle, 8. September. Die Stadtverordneten  
 beschlossen, zur Hundertjahrfeier der preußischen  
 Städteordnung 10 000 Mark als Grundstod zu  
 einer Stiftung zu bewilligen, aus der die Hinter-  
 bliebenen solcher Bürger, die ehrenamtlich der  
 Stadt gedient haben, unterstützt werden sollen.

Berlin, 8. September. Eine aufregende  
 Szene spielte sich gestern im Hause Friedensstraße  
 3 ab. Dort versuchte die Frau des Bildhauers  
 Kornaszewski in einem Bahnsunnsanfall aus  
 dem Küchenfenster ihrer im 3. Stockwerke ge-  
 legenen Wohnung in den Hof hinabzuspringen.  
 Die alarmierte Feuerwehr spannte sofort auf dem  
 Hofe ein Sprungtuch aus. Gleichzeitig drangen  
 Feuerwehrlente gewaltfam in die Küche ein. Es  
 gelang ihnen im letzten Augenblicke, die unglück-  
 liche Frau zu packen. Sie wurde in die Irrenan-  
 stalt Herzberge gebracht.

Berlin, 8. September. Die schwedische Spiz-  
 bergexpedition passierte auf der Rückreise  
 Tromsö. Sie hatte wichtige Erfolge zu verzeich-  
 nen und Material für die vollständige Karten-  
 legung des noch wenig bekannten Eisfjordes ge-  
 sammelt, sowie eine genaue Untersuchung seiner  
 Gletscher vorgenommen.

Friedrichshafen, 7. September. Abends  
 10 Uhr brachte die Bürgerschaft dem Grafen Zep-  
 pelin einen Fackelzug. Der Graf erschien mit  
 seiner Familie auf dem Balkon des Hotels, um  
 die Ehrung entgegenzunehmen. Stadtschultheiß  
 Raier hob in seiner Ansprache hervor, daß die  
 Friedrichshafener, wenn man vom Luftschiffe  
 spreche, mit mehr Recht als die anderen sagen  
 dürften, wir sind dabei gewesen. Der Graf ant-  
 wortete: Er könne seine Gefühle nicht so wie die  
 Stadt ausdrücken. Er könne ihr keinen Fackelzug  
 bringen. Aber sein Dank sei nicht weniger aus-  
 richtig als der der Friedrichshafener.

Köln, 7. September. Ein Berliner Tele-  
 gramm der „Köln. Ztg.“ stellt zu dem Artikel des  
 „Temps“ vom 2. d. M., in welchem die 4 Bedin-  
 gungen Frankreichs für die Anerkennung Wulay  
 Hafids aufgestellt waren, die, wie es weiter hieß,  
 bei der deutschen Regierung keinen Widerspruch  
 gefunden hätten, fest, daß bis zum 2. d. M. abends  
 die französische Regierung in Berlin keinerlei  
 Mitteilung in der vom „Temps“ erwähnten Art  
 habe machen lassen. In Paris habe Minister  
 Richon dem deutschen Geschäftsträger am 26. v.  
 Mts. mitgeteilt, für ihn laute in der marokkani-  
 schen Frage jetzt die Parole: abwarten. Am 26.  
 v. M. teilte der Vertreter des beurlaubten Direc-  
 tors dem deutschen Geschäftsträger mündlich mit,  
 daß zwischen der französischen und spanischen  
 Regierung Verhandlungen im Gange seien zum  
 Zwecke der Feststellung des Wortlautes eines dem-  
 nächst an die Signatarmächte der Algefirabakte  
 über die etwaige Anerkennung Wulay Hafids zu  
 richtenden Handschreibens. Seine endgültige An-  
 erkennung werde wohl noch in ziemlich weitem  
 Felde liegen. Hinsichtlich der Bedingungen für  
 seine Anerkennung müsse man die Uebernahme  
 aller bestehenden Verträge Frankreichs und als  
 ersten Beweis einer verständlichen Gesinnung  
 wenigstens den Versuch einer beruhigenden Ein-  
 wirkung auf die Parla an der algerischen Grenze  
 verlangen. Weitere Mitteilungen sind im Ver-

liner Auswärtigen Amt über die nach deutscher Auffassung vorliegende Notwendigkeit einer raschen Anerkennung Nulay Pasids nicht gemacht worden.

8. Sept. 8. September. Ein Telegramm der „Kön. Z.“ aus Konstantinopel vom heutigen Datum: Eine ernste Bewegung gegen die Verfassung ist in dem kurdischen Lande südlich von Erzinjan ausgebrochen, wo der Kurdenchef Ibrahim Pascha mit Hamidiehregimentern den türkischen Trup-

pen Befehle liefert. Die Truppen haben anscheinend bisher wenig Erfolge und nicht unbedeutende Verluste gehabt. Befehle zum rückwärtslosen Vorgehen sind erlassen worden.

Börgen, 8. September. Nach Öffnung eines an den Gutüberwalter Ingenieur Götze adressierten Postpaketes erfolgte eine Explosion. 2 Köpfe des Verwalters der elektrischen Station, die mit der Öffnung des Paketes beschäftigt waren, wurden verletzt.

Dresden, 8. September. Wetterprognose der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte für den 9. Sept.: Debbhafte sübliche Winde; better; warm; trocken.



Insanfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Verloren wurde am Sonntag ein Königl. Ehrenzeichen für Feuerlöschwesen mit grünweißem Band. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben in der Exped. d. Bl. eine gute Belohnung.

Suche auf mein Grundstück in tadellosem Zustande

9-10000 M. sofort oder später. Beste Angebote unter N. 95 in die Exped. d. Bl. erbeten.

2000-2500 M. auf goldsichere Hypothek sofort oder später gesucht. Beste Offerten unter N. 79 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung, bestehend in drei Zimmern und Küche sofort gesucht. Adressen erbeten Ramenzerstr. 18. Mägdegeschäft.

Eine Wohnung, 1. Oktober beziehbar, zu vermieten. C. Geurich, Ramenzerstr. 3.

Ein junger 2. Bäckergehilfe wird gesucht. Paul Lange, Kgl. Post.

Ton-Chamotte-Zement-Röhren

Biehtröge Klinkersteine und Chamotteziegel

empfehlen in großer Auswahl Paul Schmidt, Lindenstraße.

Metall-Särge hat stets am Lager Otto Steglich, Tischlermstr., Bauhnerstraße 85.

Haarausfall, Hautspalte, Schuppen verhindert „Armona“, ff. Arnika-Haaröl, Fl. 50 Pfg. Paul Schochert, Drog.

Gehtes Herr Apotheker! Geben Sie mir nochmals 2 Dosen „Hino-Galle“... G. Platz

# Dank!

Unsere Jahnenweihe ist vorüber! Unsere Kameradschaft hat viele Dankworte von lieben Schützenbrüdern in unsere liebe Stadt geführt! Durch die rege Beteiligung der Königl. und städt. Behörden, der hiesigen Vereine und durch die Anteilnahme aller einzelnen Bewohner, die sich zeigte in der reichen Schmückung der Häuser, war es möglich, ein solch schönes und herrlich verlaufenes Fest zu schaffen.

Aus begeisterten Herzen sagen wir Allen unseren innigsten und wärmsten Dank.

Bischofswerda, 8. September 1908.

## Die priv. Schützengilde.

Gasthaus zum Hirsch, Göda. Sonntag, den 13., und Montag, den 14. September, zum

## Kirchweihfeste, Ballmusik.

Empfehle ff. Gänsebraten, sowie andere vorzügliche Speisen, hochfeine Biere u. Weine, ff. Kaffee u. Kuchen. Ergebenst ladet ein H. Eigner.

## „Der Reichsbote“

„Der Reichsbote“ ist eine konservative, national gerichtete Zeitung. „Der Reichsbote“ tritt ein für die Erhaltung der christlichen Weltanschauung als der sittlichen Grundlage der Kultur, für die Macht und Größe des Reiches, sowie für Erhaltung und Stärkung eines tüchtigen Mittelstandes, für die Förderung der nationalen Arbeit in der Landwirtschaft, Handwerk und Industrie, in Kunst und Wissenschaft. „Der Reichsbote“ kostet vierteljährlich nur 4,30 M. — Man bestell das Blatt bei allen Postanstalten. Unter Bezugnahme auf diese Anzeige liefern wir den „Reichsboten“ für die 2. Hälfte eines Monats kostenfrei zur Probe.

Geschäftsstelle des „Reichsboten“ G. m. b. H. Berlin SW. 11. Dessauer Straße 37.

Von der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft anerkannte Saatgutwirtschaft Schmölln Bez. Dresden empfiehlt

## Schmöllner Bettfuser Roggen,

anerkannte Saat, 340 m über N. N. erbaut, winterhart und lagerfest, in diesem Jahre 30,5 Doppelzentner pro Hektar gebröschen, 1-20 Str. à 11 M., darüber à 10 M. in Käufers oder neuen plombierten 75 kg-Säcken à 80 Pfg. Halbe Fracht ohne Reklamation.

August Schmatz.

Druck und Verlag von Friedrich Wey, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil Wey in Bischofswerda. Hierzu 1 Beilage.

## Königl. Krieger-Sächs. Verein

Bischofswerda. Mittwoch, den 9. September, abends 7/9 Uhr.

## Monats-Versammlung

Der Vorstand.

## Verläufige Anzeige.

Berg- u. Wald-Restaurant Butterberg. Sonntag, d. 13., u. Montag, d. 14. Sept. =

## Haus-Kirmes,

wozu ergebenst einladet R. Lausch.



## Phonola,

Klavier-Kunstspiel-Apparat, bestes deutsches Fabrikat für 74 Töne.

## Alleinvertretung: August Förster,

Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik, Löbau i. Sa.

Neisser Dombau-Geld-Lotterie. Ziehung: 12. bis 17. Sept. 10033 Goldmarken, 1 Preis, zahlbar 100000 M. in 100000 Lose zu 3 Mk. (Paris und Lüttich nach 20/11. 1907). (Verordnet das General-Debit: Alexander Hessel, Haupt-Steuer-Beauf. Dresden, Waisenhaus 1. G. d. Verlosungsbüro überaus durch Fiskus kontrolliert.)

Lose in Bischofswerda bei: Paul Klepach, Kolllektur.

192500
75000
50000
25000
10000
5000

## Shampooing-Bay-Rum,

von Bergmann & Co. in Radobul bestes Kopfwaschwasser, verhindert das Ausfallen, Spalten und Grauworden der Haare und beseitigt alle Kopfschuppen. à Fl. Mk. 1.- bei R. Thessel und Paul Schochert.



staltungen festlicher Art war das Programm der Tagung völlig freigehalten worden.

Rohwein, 7. Sept. Heute in der zweiten Morgenstunde wurde das 18jährige Dienstmädchen des Gastwirts Meißter in Gleisberg, während es in der Küche tätig war, von einem Unbekannten in die Brust geschossen. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

Mittweida, 8. Sept. Ein schwerer Automobil-Unfall ereignete sich am Sonntag abend in der 7. Stunde auf der Chemnitz-Mittweidaer Staatsstraße in der Nähe unserer Stadt. Der in Chemnitz wohnhafte 22 Jahre alte Italiener Ubertali kam mit seinem Automobil die Chemnitzer Straße nach Mittweida zugefahren. Bei dem Versuch, einem die Straße kreuzenden älteren Ehepaar auszuweichen, kam das Automobil von der Straße ab, überfuhr einige Chauffeesteine und überschlug sich, wobei Ubertali unter das Automobil zu liegen kam. Ein mitfahrender Freund von Ubertali konnte sich durch einen raschen Sprung retten. Ubertali wurde schwer verletzt unter seinem Gefährt hervorgezogen und nach dem Luisenhaus in Chemnitz gebracht, wo eine Operation an ihm vorgenommen werden mußte. Der Zustand des Verunglückten ist sehr bedenklich.

S. Chemnitz, 8. September. Flachsausstellung im Erzgebirge. Auch im bevorstehenden Winter und zwar im Monat Dezember d. Js. soll wiederum zur Förderung der Flachproduktion im Erzgebirge eine Flachsausstellung mit Prämierung in Annaberg stattfinden, bei der dem Aussteller auch Gelegenheit zum Verkauf des Flachses geboten ist. Die Beschickung der Ausstellung steht allen sächsischen Landwirten mit ihrem im laufenden Jahre selbsterbauten und fertiggestellten Flachse offen. Die Ausstellung ist in drei Klassen geordnet: Klasse I. Gebrechter oder geschwungener Flachse. Als Ausstellungsmuster sind einzufenden: 10 kg gebrechter oder geschwungener Flachse und 1 kg gerösteter Flachse. Klasse II. Röstflachse. Als Ausstellungsmuster sind einzufenden: 10 kg gebrechter oder geschwungener Flachse und 1 kg gerösteter Flachse. Klasse III. Rohstengelflachse. Als Ausstellungsmuster sind einzufenden: 10 kg gebrechter oder geschwungener Flachse, 1 kg gerösteter Flachse und 1 kg Rohstengelflachse. Sämtliche Bewerber der diesjährigen Flachsfelderprämierung sind verpflichtet, ihre Erzeugnisse entweder als geschwungenen Flachse, als Röstflachse oder als Rohstengelflachse, in der bevorstehenden Flachsausstellung auszustellen.

Chemnitz, 8. Sept. Am Montag mittag stürzte sich im Siedenhaufe der 58 Jahre alte Maler Johann Hentschel aus dem etwa 14 Meter hohen zweiten Stockwerk in den Hof hinab und blieb tot liegen. Schwermut infolge langer Krankheit dürften den Mann zum Selbstmord veranlaßt haben.

Vermischtes.

Schimmel werden in der deutschen Armee immer weniger verwandt. Bei den Kaiserparaden in Metz und Straßburg sah man bei den berittenen Truppenteilen nicht einen einzigen Schimmel mehr in der Front. Nur die ersten Leibhusaren und einige Trompeterkorps reiten aus Tradition noch Schimmel. An der stets kriegsbereiten Grenze aber, im 15. und 16. Korps, hat der Schimmel seinen Platz mehr. Auch in Frankreich und Italien sucht man die Schimmel und die Falben aus dem Heere verschwinden zu lassen. Soviel bekannt ist dürften im Kriegsfall Schimmel überhaupt nicht verwendet werden.

„In aller Munde — ohne Unterschied der Nation, des Standes oder Berufes, lebt der kühne Eroberer der Lüfte. Keine politische, keine konfessionelle oder religiöse Grenze ist der Anerkennung für den geistvollen Erfinder gezogen, dessen Lebensabend eine fortlaufende Kette von Erfolgen bietet. Und dennoch habe ich selbst, gleich Tausenden von anderen Offizieren, schon mit Bewunderung auf den Grafen Zeppelin geblickt, als noch in keines Menschen Schädel der Gedanke an ein lenkbares Luftschiff zur Klarheit gekommen war. Es war kurz nach dem Ende der Okkupation in Frankreich, als ich mit mehreren Kameraden mich aufmachte, das Schlachtfeld von Wörth und den Schirlenhof zu besuchen, jenen damals so viel genannten Ort, auf dem sich die kavalleristische Leistung eines jungen Dragoner-Offiziers abspielte, die in der Kriegsgeschichte für immer verzeichnet steht, im raschlebigen Volke aber vergessen werden könnte.“ So schreibt der allbekannte Schriftsteller Frhr. von Dindlage, der Verfasser von „Wie wir unser Eisern Kreuz erworben“ in seinem Vorwort zu „Der Rekonstruierungsritt des Grafen Zeppelin“. Dieses Buch, das mit den Portraits der

Teilnehmer, einen Grundriß des Schirlenhofes, einer Uebersichtskarte und Illustrationen des bekannten Schlachtenmalers E. Zimmer, versehen nur 1.— M., geb. 1.50 M., kostet, erscheint demnächst im Verlag von Richard Eckstein Nachf. in Berlin und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Es seien alle Freunde und Anhänger Zeppelins hierdurch darauf aufmerksam gemacht.

Der Wasserbrand, eine neue Erfindung. Von Berlin kommt die Nachricht, daß es dem dortigen Ingenieur R. Fiedler gelungen ist, eine Flüssigkeit zu erfinden, die die Eigenschaft hat, sich bei Berührung mit Wasser zu heller Flamme zu entzünden und auf dem Wasser schwimmend weiter zu brennen, sich auch durch Wasser nicht löschen läßt. Der Kaiser ließ sich das Experiment vom Erfinder fünfmal im Großen vorführen, meistens in den Wasserkrünten von Sanssouci. Dabei brannten große Strecken der Seen, und die Flammen schossen unter dichter Rauchentwicklung bis zu 40 Fuß in die Höhe. Keine Berliner Feuerwehr hat sich bisher die ausgesetzte Prämie von 1000 Mark verdient, die derjenige erhalten soll, dem es gelingen würde, den Wasserstand einer Seefläche zu löschen. Augenblicklich prüft das Kriegsministerium die Erfindung. Fiedler hat also das seit einem halben Jahrtausend verlorene Geheimnis des Griechischen Feuers wieder entdeckt. Mit ihm gelang es Konstantin VII. im Jahre 941 die aus 1000 Fahrzeugen bestehende Flotte der Russen vor Konstantinopel zu vernichten, obwohl er selbst nur 15 Schiffe besaß. Sie waren jedoch mit Druckpumpen ausgerüstet, um das selbstentzündliche Feuer zu schleudern. Bis in die Kreuzzüge hinein galt es als eine gefährliche Waffe. Die Bereitung war stets Staatsgeheimnis. Auch die Zusammenfassung der Fiedlerschen Neuerfindung ist noch nicht bekannt geworden. Außer großen Flammen und dichtem Rauch entwickelt die Flüssigkeit eine so große Hitze, daß nicht nur Brücken in Brand geraten, sondern auch die gefährlichsten Stacheldraht-Hindernisse glatt durchschmelzen würden.

Vinz. Bei der Ueberfahrt zu den vor dem Seebade Vinz auf Rügen liegenden drei Vinzschiffen kenterte ein mit acht Personen besetztes Ruderboot. Zwei Damen aus Vinz ertranken.

Karlsbad. Die von der Sektion Karlsbad des deutschen und österreichischen Alpenvereins erbaute Karlsbader Hütte bei Vinz in Tirol wurde am Sonntag im Beisein von 20 Karlsbader Freunden alpinen Sports, sowie zahlreicher Abordnungen von Alpenvereinen und des Linzer Männergesangsvereins eröffnet.

Teplitz. (Neubau eines Heilbades.) Die Stadtverwaltung beschloß den Neubau eines Heilbades, dessen Kosten auf eine Million Kronen veranschlagt sind. Der Bau soll in zwei Jahren vollendet sein.

Kaiser-Jubiläums-Radrennen in Karlsbad. Für diese unter dem Protektorat Sr. I. und K. Hoheit des Erzherzogs Karl Franz Joseph am 18. September d. J. in Karlsbad stattfindenden, vom Radfahrerbunde für Deutschbömen zum Besten des Welchauer Hospizes für unheilbare Kranke veranstalteten Rennen sind die

Ausschreibungen bereits erfolgt. Sonntag, den 18. September: früh 5 Uhr: Kaiser-Jubiläums-Rennen auf der Strecke Karlsbad—Eger—Marienbad—Karlsbad (125 Kilometer). Offen für alle deutschen Herrenfahrer. Einsatz 10 K. Preise: 5 Ehrenpreise mit Ehrenzeichen für Gruppe A ohne Freilauf; 5 Ehrenpreise mit Ehrenzeichen für Gruppe B mit Freilauf. Wert der Preise: In Gruppe A: K 400.— bis 60.—, in B: K 300 bis 60.—. Für jede Gruppe je 2 Zeitmedaillen für diejenigen Fahrer, die innerhalb 5 Stunden eintreffen. Den Kaiserpreis erhält der erste Sieger in der Gruppe A (ohne Freilauf). Jeder startende Fahrer, der keinen Preis erringt, erhält eine Kaiser Regierungs-Jubiläums-Erinnerungs-Medaillen. — Nachmittags 1 Uhr: Preis-Ros. Offen für jeden deutschen Radfahrer-Verein. 8 Ehrenpreise. Einsatz 15 K. 8 Ehrenpreise im Werte von 250 K bis 40 K. — Nachm. 1/3 Uhr: Fliiegerrennen. 1. Eröffnungsfahren, 6000 Meter, Einsatz 6 K, 5 Preise (3 Ehrenpreise, 3 Ehrenzeichen). 2. Juniorfahren, 4000 Meter, Einsatz 4 K, 4 Preise (Ehrenzeichen). 3. Hauptfahren, 6000 Meter, Einsatz 6 K, 5 Preise (3 Ehrenpreise, 3 Ehrenzeichen). 4. Neulingsfahren, 3000 Meter, Einsatz 4 K, 4 Preise (Ehrenzeichen). Auch die Fliiegerrennen sind offen für alle deutschen Herrenfahrer. Nennungen mit Einsatz bis 9. September, 12 Uhr mittags, an F. Rupprecht, Karlsbad, „Marienhof“.

Genf. Die internationale abolitionistische Föderation hält in diesen Tagen hier einen Kongress ab, der sich vornehmlich mit dem Thema „Der Mädchenhandel und die Sittenpolizei“ befassen wird.

Paris. „Clair“ meldet aus Bern, die schweizerische Militärbehörde hat sich zugunsten der Einführung der Kruppischen 18 cm-Rosier ausgesprochen. Die notwendigen Kredite werden vom Parlament verlangt werden, sobald die Reorganisation der Artillerie abgeschlossen sein wird.

Brüssel. Im tiefsten Glend aus dem Leben geschieden ist die in Neapel geborene Sängerin Sforza, die früher in Deutschland, Russland und Belgien Triumphe gefeiert hat. Sie begoß ihre Kleider mit Petroleum, zündete sie an und verbrannte.

Das Glück! Das Lottospiel, das so viele arme Teufel in Italien noch ärmer macht und daher schon seit Jahren als „Steuer auf die Dummköpfe“ bezeichnet wird, hat bei der letzten Ziehung in Genua endlich einmal ein Einsehen gehabt und jemand, der es gebrauchen kann, einen Riesengewinn in den Schoß geworfen. Ein dortiges junges Mädchen, das sein Brot mühsam im Fernsprechdienst verdiente, hatte seine Ersparnisse von 7 Lire auf vier hoffnungsvolle Nummern gesetzt. Sie kamen alle heraus, und Fr. Olga ist im Besitz von 307 000 Lire, aus einer armen Telefonistin eine gute Partie geworden, zu der sich gewiß bald ein glücklicher Freier finden wird.

Zolldeklarationen

empfiehlt Friedrich May.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

am 7. September 1908 nach amtlicher Festhaltung.

Table with columns: Tiergattung, Anzahl, Geschlecht, Bezeichnung, and two columns for prices (Mk. and Pf.). Rows include Ochsen, Kalben und Kühe, Bullen, Kühe, Schafe, and Schweine with detailed sub-categories and prices.

Vermerk: 4744. Kuponpreise über Notig. Verkaufsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen und Schweinen langsam, bei Schafen mittel. Von dem Kuttel sind 100 Rinder und — Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigiert unter Verantwortlichkeit von Carl May in Weidensleben.